

# D.2 Literarisches Lernen – Lernen mit Literatur

## Beiträge Donnerstag und Freitag

### Arbeit mit Märchen

Herr Dusmanta Chakra<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Goethe Institut Pune, Indien

Das Märchen bildet. Es bereitet den Erzählern, den Zuhörern, den Erziehern, und den Lernenden große Freude. Im Sprachunterricht kann man mit Märchen arbeiten. Einige Beispiele aus der Praxis würde ich gern vorstellen.

Märchenländer können einander beeinflussen und neue Märchen zur Welt bringen. Eine kreative Mischung von Märchenfiguren führt zur Reibung von Normen und Werten von unterschiedlichen Völkern. Vor einigen Zeiten gab es ein Projekt in Indien namens "Göttliche Märchen".

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit bereichern den Lernprozess.

Um eine Kultur zu verstehen muss man seine Märchen kennen. Im Fremdsprachenunterricht bilden Märchen daher einen wichtigen Lernstoff. Der Konflikt zwischen dem Helden und dem Bösewicht ist der Kern der Märchenwelt. Also haben das Ansehen und das Zuhören eines Märchens einen pädagogischen Sinn. Das Gute besiegt immer das Böse. Dieser Glaube begleitet einen Menschen zeitlebens im Gedanken.

Was die Großmutter immer erzählt hat, können wir Lehrer\*Innen jetzt mit Erzähl-/ Vorlesetechnik, mit Gesang und Theaterübungen, mit methodisch-didaktischen Prinzipien wie Handlungsorientierung, Interaktionsorientierung, interkultureller Orientierung und Integration der digitalen Medien effektiv darstellen, als erlebte Literatur.

Jedes Märchen kann zum Fertigkeitstraining dienen. Mit Erfolg habe ich viele Arbeitsformen im Unterricht probiert: u. A. Blitzlicht, Aquarium, Roter Faden, Zickzack-Dialog, Heißer Stuhl, Kugellager, Lupe, Wirbelgruppen, Meinungsschlange, Stationen lernen. Es wäre schön, das Wie und das Was davon zur Diskussion zu stellen.

Märchen sind schöne, ästhetische, literarische Gestaltungen, die sich im Sprachunterricht vielfältig entdecken lassen. Die IDT-Sektion bietet uns ein ideales Lernplattform, wo ein Austausch der Erfahrungen, Eindrücke und Einblicke für uns Lerner und Lehrer möglich ist.

# Möglichkeiten der handlungsorientierten und interkulturellen Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Unterricht für plurikulturelle Lernende

Frau Rajashree Tirumalai-Hörig<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe-institut Pune*

Im DaF-Unterricht, egal auf welcher Stufe, geht es in erster Linie um die Bewältigung der 4 Zielfertigkeiten, sowie der Teilfertigkeiten. Die Lehrwerke legen deshalb oft mehr Wert auf pragmatische, funktionale Textsorten, die Rezeption und Produktion trainieren bzw. fördern. Literarische Texte sind zweitrangig.

Aber neben Lehrwerk- und Sachtexten müssen auch ‚belles lettres‘ einen Platz im Fremdsprachenunterricht finden. Doch das Wort Literatur jagt vielen Lehrenden sowie Lernenden einen Schreck ein, denn Texte dieser Art gelten als etwas für höhere Stufen, wenn nicht gleich für das Germanistikstudium. Mangelnde Kenntnisse geeigneter literarischer Texte bzw. der Werkzeuge für die Behandlung dieser Texte oder fehlendes Interesse und Zeitmangel sind weitere Gründe dafür, warum sich Literatur nicht bei allen besonderer Beliebtheit erfreut.

Unabhängig von der Stufe bieten literarische Texte jedoch die Möglichkeit, Phonetik zu üben, spielerisch mit der Sprache umzugehen, die Angst vor der Sprache zu nehmen, Kreativität zu fördern, Landeskunde zu vermitteln, interkulturelle Vergleiche zu ziehen, u.v.m.

In meinem Beitrag werde ich Beispiele aus meiner knapp 35-jährigen Erfahrung als DaF-Lehrerin präsentieren, etwa die Arbeit mit konkreter Poesie, u.a. von Ernst Jandl. Verschiedene Aufgaben und Arbeitsformen wie Generatives Schreiben und Stationenarbeit mit Binnendifferenzierung sollen Teilnehmenden einerseits helfen, die Eignung dieser Methoden für den eigenen Unterricht zu überprüfen und selbst zu experimentieren.

Die Präsentation ist in erster Linie für Lehrpersonen mit wenig Erfahrung gedacht, die neu auf diesem Gebiet sind und Ideen sammeln bzw. austauschen oder ausdiskutieren wollen.

# Prodesse et delectare: Die didaktische Funktion der Literatur im Deutschunterricht

Herr I-Tsun Wan<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Soochow Universität*

Als Literaturwissenschaftler an einem ausländischen Institut für deutsche Sprache und Kultur sieht man sich gewissermaßen gezwungen, sich dem Deutschunterricht neben seinen literaturwissenschaftlichen Forschungsinteressen hinzugeben und möglicherweise auch dem institutionellen Curriculum anzupassen. Es wird nämlich eine doppelte Kombination zwischen Gelehrtem und Lehrer gefordert. Aber „amphibisch“ zu sein ist nicht einfach und erst recht nicht ohne Weiteres umzusetzen. Damit man der Forderung gerecht werden kann, stellt sich die praktische Frage, wie die deutschsprachige Literatur in den Deutschunterricht integriert werden soll und vice versa. Dabei wird einerseits nach dem didaktischen Potential der Literatur, andererseits nach der literarischen Kompetenz der Didaktik gefragt.

Im vorliegenden Beitrag wird am Beispiel der deutschsprachigen Lyrik versucht, das didaktische Potential eines literarischen Textes für den Deutschunterricht vorzustellen. In den Blick werden diejenige Gedichte genommen, die sich mit der Sprache auseinandersetzen (z.B. Rilke: "Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort" oder Kaschnitz: "Ein Gedicht"). Dadurch wird hervorgehoben, dass jede Sprache im Wesentlichen ein spezielles Codesystem ist. Man greift also zu kurz, wenn man eine Fremdsprache allein mithilfe der Muttersprache lernt, wie bei der GÜM gemacht wird. Stattdessen soll man sich aus dem „Dispositiv“ seiner Muttersprache befreien.

Die literarische Kompetenz der Lehrkraft wird dezidiert beansprucht. Man muss also darüber im Klaren sein, dass Literatur sich eher verstehen als erklären lässt (Dilthey). Ein lyrischer Text kann den Wortschatz außerhalb der Kursbücher erweitern oder perfekt zur Ausspracheübung dienen, aber er soll auch Anlass zur Meinungsäußerung geben, und zwar jenseits von Pro und Kontra.

# Motivierte Interaktion im DaF-Unterricht durch Literatur: Wie?

Frau Eman Amer<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Ain Shams Uni.*

Literatur wird als Anregung zu kulturellen und landeskundlichen Vergleichen am Beispiel von Frischmuths Roman „Vergiss Ägypten“ eingesetzt. Ich gehe von der rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik aus, deren Fokus auf der Beziehung Text-Leser liegt. Die Lernenden (ägyptische Erwachsene /B2 Niveau) sind dazu aufgefordert, über ihre Deutungen, Reaktionen, Gedanken und Gefühle zu sprechen: Anfangs wird diskutiert, was Lernende erwarten, wenn Nicht-Ägypter:innen über ihr Land schreiben (1-Monumente beschreiben und Erstaunen äußern / 2-über Erfahrung in Ägypten und den Kulturschock). Zuerst wird der Titel besprochen: Warum gibt es einen Imperativ mit „du“? Wer ist angesprochen? Nur Vertraute? Nur Österreicher:innen? Da es Pflanzen auf dem Umschlag gibt, sammeln die Lernenden Informationen über Deutschland und Österreich als 'Waldländer' und vergleichen sie mit Ägypten als 'Wüstenland'. Die Lernenden sammeln Informationen über die Autorin und interviewen sie per Zoom. Sie erzählen die Romanhandlung mit eigenen Worten nach. Der Lehrer fasst einen Teil zusammen und gibt absichtlich einige falsche Einzelheiten. Die Lernenden stehen auf, wenn sie etwas Falsches hören. Der Lehrer fragt nach der Korrektur. Die Lernenden suchen österreichische Vokabeln und Ausdrücke im Werk, machen eine Liste und finden Synonyme im deutschen Dialekt.

Im Roman erzählt die Hauptfigur von ihrer Erfahrung in der Kairoer U-Bahn. Die Lernenden suchen Zeitungsartikel über Verkehrsmittel in Österreich, insbesondere die U-Bahn, ziehen einen Vergleich zwischen ihrem Fahrerlebnis und dem der österreichischen Hauptfigur. Sie beschreiben Romanfiguren und nennen mindestens zwei Eigenschaften: eine positive und eine negative. Schließlich schreiben sie der Autorin E-mails und äußern ihre Meinung. Sie lesen diese E-mails und die Antworten dazu ihren Kollegen vor.

# Neue Einblicke ins Leben durch den Literatureinsatz im Unterricht

Frau Nahla Hussein<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Philosophische Fakultät - Helwan Universität, <sup>2</sup>Goethe-Institut, <sup>3</sup>Binationaler Masterstudiengang Kairo-Leipzig. Pädagogische Fakultät Ain Shams Uni und Herder Institut

Literatur liest man oft in der Freizeit zur Unterhaltung und zur Entspannung. Man sorgt dabei für Abwechslung im Alltag. Denn die Belletristik hilft einem, sich in unterschiedliche Welten und in verschiedenartige Figuren hineinzusetzen. Gerade diese Eigenschaft der Literatur ist im Unterricht gezielt einzusetzen, um mit der eigenen Zielgruppe besondere Lebensbereiche, wo spezielle Fragen gelassen diskutiert werden können, zu berühren. Durch den professionellen methodisch-didaktischen Einsatz von Literatur im Unterricht kann man neues Licht auf ein heikles oder ein Tabuthema werfen, unbekannte Blickwinkel beleuchten und innovativen Zugang zum einen oder anderen Thema erhalten.

Anhand von Barbara Frischmuths Reiseroman „Vergiss Ägypten“ (2008), der voller Phantasiebilder ist, kann der interkulturelle Prozess zur Aneignung ‚fremder‘ Perspektiven gefördert werden. Durch Elfriede Jelineks Sprachkunstwerk „Die Schutzbefohlenen“ (2013) und ihr Geschick, sich geschichtlichen Elementen zur kreativen Darstellung von gegenwärtigen, politischen Anforderungen der Minderheiten zu bedienen, erhält die Thematik der Geflüchteten in Europa neue Blickwinkel. Weiterhin betritt die Kinder- und Jugendbuchautorin Luna Al-Mousli durch ihren Roman „Als Oma, Gott und Britney sich im Wohnzimmer trafen“ oder „Der Islam und ich“ (2018) die Welt der Religion mit neuen Perspektiven. Mit Hilfe der filigranen Zeichnungen im Werk ist eine Auseinandersetzung mit neuen Ansichten möglich.

Ziel dieses Beitrags ist die Problematik, die in jedem der drei Werke behandelt wird, zu erläutern und methodisch-didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht anzustellen.

# Wie bringt man Lernende in ‚Lese- und Schreibelaune‘?

Frau Switlana Chystyakova<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Nürnberger Haus

Lehrer

Lobt Lernende.

Lernende lesen Literatur.

Lektüre lesen = Lebensweise lernen!

Lehrreich!!!

Wie bringt man Lernende in ‚Lese- und Schreibelaune‘?

Lesen macht unser Leben, somit auch unseren Unterricht spannender, denn Literatur hat eine kulturelle Dimension und erleichtert den Lernenden den Zugang zur Sprache.

Das Elfchen, die oben angegebene Gedichtform, ist bei meinem Unterricht der erste literarische Versuch, wo ich nach einer Einführung (dem theoretischen Teil) meine KTNs Elfchen schreiben lasse. Hiermit werden Literatur und kreatives Schreiben in Verbindung gesetzt. Dadurch verstehen die Lernenden, dass Texte ein menschliches Produkt sind, hinter dem Emotionen stecken. Die Möglichkeit, sprachliche Mittel auf eigene Art und Weise zu verwenden, wirkt auf KTNs motivierend.

Noch eine Textsorte, die kreatives Schreiben ermöglicht, ist die Fabel. In meinem Vortrag möchte ich über Erfahrungen berichten, die wir während eines im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Ukraine durchgeführten Projektes gemacht haben. Es handelt sich dabei um einen Fabeln-Wettbewerb und dessen Ergebnisse: eine Broschüre mit den Fabeln, die die KTNs kreiert haben, sowie eine sehr interessante Kunstaustellung mit Illustrationen zur obengenannten Broschüre und mit entsprechenden Podcasts, die für alle an Deutsch Interessierten zur Verfügung gestellt wurden. Bei der Arbeit an den Fabeln zeigten die Beteiligten so viel Interesse, dass sie sich als lohnend herausgestellt hat.

# Text als Anlass zur Entwicklung der Sprachkompetenz im Deutschunterricht

Frau Inna Culebeachina<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Gogollyzeum, <sup>2</sup>Gogollyzeum

Die Aktualität dieser Arbeit besteht darin, dass Sprechen eine wichtige Zielfertigkeit im kommunikativen DaF Unterricht ist und im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen eine bedeutende Rolle einnimmt. Deutsch-Neulinge, die in einem deutschsprachigen Land leben, werden sehr rasch im Netz der heutigen Kommunikationsgewohnheiten mitagieren und dafür brauchen sie natürlich sprachliche Fertigkeiten. Deswegen ist die Kommunikation das Ziel des Fremdsprachenunterrichts - im breiten Sinne des Wortes. Dabei geht es jedoch gar nicht darum, so perfekt wie ein:e Muttersprachler:in zu schreiben und zu sprechen, sondern sich zu verständigen, ohne Scham oder Angst vor Fehlern zu haben. Der Text ist dabei eine gute Möglichkeit, die Sprachkompetenz zu entwickeln. Es geht hier nicht nur um kurze Texte, sondern auch um leichte literarische Lektüre. Literatur im Fremdsprachenunterricht ist eine Herausforderung für Schülerinnen und Schüler. Junge Lernende lesen heute nicht weniger als früher, nur anders: vor allem online. Wenn Lehrende ihre Schüler:innen an das Lesen heranführen wollen, müssen sie sich Gedanken machen, durch welche Themen sich die Schüler:innen motivieren lassen und wie kompliziert die Sprache sein darf.

Über die Beschäftigung mit Literatur lernen die Schüler:innen den Umgang mit einer Vielfalt von Textsorten und Strategien zur Textbewältigung. Es eröffnen sich so neue ungeahnte Inhalte. Lernende erfahren im Fremdsprachenunterricht, wie sie sich sukzessive, in kleinen Schritten und immer selbstständiger, Sprache erschließen können. Mit einer gelassenen Herangehensweise und dem Mut zu Verständnislücken wird die Lektüre motiviert, und der Spaßfaktor wird überwiegen.

# Aufgaben und Übungen zu literarischen Kurztexten im Unterricht für Deutsch als Fremdsprache

Frau Carola Bleich

*Goethe-Institut*

Literatur findet im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vielleicht nicht immer den Stellenwert, den sie haben könnte. Doch vielerlei Gründe sprechen für den Einsatz von Literatur - und das bereits schon in einem recht frühen Stadium des Spracherwerbs ab Ende B1 / Anfang B2. Der Workshop soll dazu beitragen, das große Potential zu erschließen, das literarische Texte im DaF-Unterricht bieten.

Folgende Fragestellungen sollen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung stehen:

- Welche Argumente sprechen für den Einsatz von Literatur im DaF-Unterricht?
- Welche Aufgaben- und Übungstypen eignen sich bereits für einen frühen Einsatz von literarischen Kurztexten im Unterricht?
- Welche Lernziele lassen sich mit diesen Aufgaben- und Übungstypen verwirklichen?

Ausgehend von einem Phasenmodell zur Beschäftigung mit literarischen Kurztexten im DaF-Unterricht wird eine Aufgaben- und Übungstypologie entwickelt, die bereits in relativ frühen Stadien des Spracherwerbs einsetzbar ist. Mit Didaktisierungen von einigen ausgewählten Beispielen aus der Literatur werden die Aufgaben- und Übungstypen sodann veranschaulicht und zur Diskussion gestellt.



# Zur Rezeption und Produktion literarischer Texte an der Brjussow-Universität Jerewan

Frau Yelena Etaryan<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Brusov Universität Yerevan*

In meinem IDT-Beitrag werde ich mich hauptsächlich mit einigen methodisch-didaktischen Beispielen auseinandersetzen, die die Vielfalt der Zugänge zu literarischen Texten veranschaulichen. So werden folgende Möglichkeiten präsentiert.

Mein Beitrag wird aufzeigen, wie man auf der Grundlage der Rezeptionsästhetischen Theorie neue Texte verfassen oder fiktive Dialoge schreiben kann. Als Beispiel wird ein fiktiver Dialog zwischen Karl und Franz Moor aus dem Schauspiel „Die Räuber“ von Friedrich Schiller präsentiert. Als ein weiteres jüngstes Beispiel wird der Text von Nils Mohl „Tanzen gehen“ dargestellt, wo die Erzählung von den Studentinnen weitergeschrieben wurde. Es werden hier auch weitere „Kostproben“ folgen.

Anhand anderer Texte wird aufgezeigt, wie die literarischen Themen und Motive auf die tagespolitische Realität zu projizieren wären. Als Muster wird das „Narrenschiff“ von Sebastian Brandt dienen, der als Parodie auf das armenische politische Tagesgeschehen entstand.

Als eine Möglichkeit, aus der Tier- oder Gegenstandsperspektive zu schreiben oder Hypothesen für Werkschlüsse zu formulieren, werden Entwürfe zu den Texten „Ich bin das Kind der Familie Meier“ von Christine Nöstlinger sowie „Beste Geschichten meines Lebens“ von Wolfdietrich Schnurre angeboten.

All diese Versuche sind dazu berufen, aufzuzeigen, wie unendlich kreativ man mit literarischen Texten umgehen kann, wie viel Potential man daraus schöpfen und sprachfördernd auf die Studierenden wirken kann. Dadurch wird der ästhetische Umgang mit literarischen Texten sowie der subtile Sprachgebrauch in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt.

# Literarische Texte im DaF-Unterricht: Zum Potential von Kurzgeschichte und Lyrik für das Sprachenlernen

Frau Khanim Zairova<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Nizami Ganjavi Institut für Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften Aserbaidschans, <sup>2</sup>Baku Engineering University*

Der Beitrag erörtert die Bedeutung des Einsatzes literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht. Außerdem wird hervorgehoben, dass die Arbeit mit literarischen Texten zum Erwerb der kulturellen Besonderheiten des Sprachverhaltens im Land der erlernten Sprache beiträgt. Literarische Texte im DaF-Unterricht tragen auch dazu bei, Kenntnisse bei den Lerner:innen zu erweitern, Sprachfertigkeiten zu entwickeln, die kognitive Aktivität der Studierenden zu formen usw. Mit Hilfe literarischer Texte können Fremdsprachenlernenden ein Verständnis für andere Kulturen entwickeln, ihre Merkmale und Unterschiede vorstellen und eine tolerante Haltung gegenüber Angehörigen anderer Gemeinschaften fördern.

Seit Jahrzehnten wurde der Einsatz literarischer Texte beim Erlernen der Fremdsprache nach Vorteilen und Nachteilen zur Diskussion gestellt. Von diesem Standpunkt aus werden im Artikel folgende Punkte analysiert:

1. Funktionen literarischer Texte im DaF-Unterricht.
2. Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht für die Aneignung der Zielsprache und Zielkultur (Textauswahl: Kurzgeschichte, Lyrik)
3. Einsatz literarischer Texte für die Entwicklung der Fremdsprachenkenntnisse der Lerner:innen nach GER (Lesen, Sprechen, Schreiben).
4. Literarische Texte im DaF-Unterricht aus der Sicht von Hermeneutik und Rezeptionsästhetik

# Märchenzeit ist Lernzeit

Frau Caroline Biegon<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Moi Forces Academy*

Lernende einer Sprache stoßen sich oft an einem fremden Konzept in der Sprache, beispielsweise an dem Konzept des Kasus im Deutschen. Bestimmt existiert Kasus in der englischen Sprache, der Amtssprache Kenias, aber Akkusativ und Dativ sind für meine Schüler:innen dennoch immer schwierig zu begreifen. Deshalb habe ich mir einen Weg ausgesucht, das Problem zu entmystifizieren und zwar durch literarische Texte und in diesem Fall Märchen.

Märchen sind Teil der kenianischen Kultur und auch des Schullebens. Märchen sprechen Schüler:innen deshalb ganz gut an. Durch Auszüge eines Märchens können Lehrkräfte die gewünschten Satzstrukturen erklären, indem sie die Lernenden die Geschichte weitererzählen lassen. Auf diese Weise verstehen die Lernenden die Regeln besser, da sie eigene Sätze bilden sollen, um die Geschichte erweitern zu können.

Dies habe ich beim Thema ‚Relativpronomen‘ erfolgreich durchgeführt, wie ich in meinem Beitrag zeigen werde. Hauptsächlich werden die üblichen Leitsätze eines Märchens - nämlich „Es war einmal...“ und „Eines Tages...“ - als Einstiegsätze verwendet. Daraus entstehen sehr interessante originelle Märchen - zum Genießen.

# Der Gebrauch von literarischen Texten im DaF- und Literaturunterricht an Hochschulen am Beispiel des Romans „Der Zauberberg“ von Thomas Mann

Frau Sevinj Rzayeva<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Slawistische Universität Zu Baku*

Über den Gebrauch literarischer Texte im DaF- und Literaturunterricht hat man bis heute viel gesprochen und geschrieben. Die literarischen Originaltexte werden oft sowohl im DaF- als auch im Literaturunterricht im unterschiedlichen Maß verwendet. In meinem Beitrag möchte ich berichten, warum literarische Texte im Unterricht so wichtig und populär sind und wie sie produktiv gebraucht werden können. Ich möchte meine eigenen Unterrichtsmethoden, die ich oft im Unterricht verwende, mit den Kolleg:innen teilen. Als Beispiel plane ich einen Text von Thomas Mann zu nehmen und dazu Arbeitsmöglichkeiten und Aufgaben vorzustellen. Für diesen Beitrag werden die Ausschnitte aus seinem Roman „Der Zauberberg“ ausgewählt und einige Übungen mit dem Originaltext vorbereitet, mit denen die Germanisten im dritten Studienjahr der philologischen Fakultät im DaF - oder Literaturunterricht arbeiten könnten. Da dieses Werk 2017 ins Aserbaidzhanische übersetzt wurde, könnte man die Studierenden auch an den Texten in zwei Sprachen arbeiten lassen.

Hier möchte ich auch erklären, nach welchen Kriterien sich ein:e Lehrer:in bei der Textauswahl richten und welche Unterrichtsmethoden er/sie dabei gebrauchen soll.

Mit solchen Aufgaben im Unterricht können die Studierenden nicht nur ihre Sprachkenntnisse vertiefen, sondern sich auch mit dem berühmten Vertreter der neueren deutschen Literatur vertraut machen und sich dabei Sprache und Schreibstil dieses Vertreters der klassischen Modernen in Originalaneignen.

# Schwierigkeiten beim Erlernen deutschsprachiger Literatur: Zur Auswahl didaktischer und pädagogischer Methoden

Herr Abou Coulibaly<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Université Des Lettres Et Des Sciences Humaines De Bamako*

Die vorliegende Arbeit fällt in den Bereich des Erlernens von Deutsch als Fremdsprache (DaF) im Allgemeinen und der Fachdidaktik und -pädagogik im Besonderen. Es befasst sich mit den geeigneten didaktischen und pädagogischen Praktiken, um das Erlernen der deutschen Sprache und insbesondere der deutschsprachigen Literatur zu erleichtern.

Während meiner letzten vier Jahre, in denen ich Literatur an der Universität für Literatur und Humanwissenschaften von Bamako unterrichtete, habe ich einige Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Erlernen von Literatur bei den Studenten festgestellt. Schwierigkeiten beim Verstehen, Ausdrücken und Adaptation, die echte Hindernisse für den Wissenserwerb darstellen.

Angesichts dieser Schwierigkeiten wird es für den Lehrer notwendig, didaktische und pädagogische Praktiken anzuwenden, die das Erlernen erleichtern. So haben meine persönlichen Erfahrungen und Forschungen es mir ermöglicht, bestimmte Ansätze in der Entwicklung von Unterrichtshalten und in der Literaturvermittlung zu entdecken und zu übernehmen.

Das Werk gliedert sich in zwei Kapitel. Das erste identifiziert die Schwierigkeiten beim Erlernen von deutschsprachiger Literatur und das zweite bietet didaktische und pädagogische Methoden, die im Unterricht geübt werden können.

# Wie kann man mit komplexen Büchern im Deutschunterricht arbeiten?

Herr Adiel Hernan Carvajal Concha<sup>1</sup>  
<sup>1</sup>AGPA

In diesem Beitrag wird das zentrale Thema des Buches „Die Wolke“ von Gudrun Pausewang thematisch aufgearbeitet. Die dazu verwendete Methode ist die Analyse und der Vergleich von Themen, die mit dem Buch und der Realität zu tun haben.

Man bearbeitet zunächst einmal mindestens drei Themen, die im Buch vorkommen, z.B. soziale, gesundheitliche und politische Aspekte. Sie werden durch fokussierte Fragen bearbeitet, die kritisches Denken fördern.

Außerdem wird das Buch anhand der folgenden Kriterien analysiert:

- (1) Welche Erzählperspektive ist vorhanden?
- (2) In welcher Epoche geschieht das?
- (3) Was ist die zentrale Idee des Textes?
- (4) Was erzielt das Buch und die Autorin? Wie lässt sich das erklären und wo?
- (5) Passiert das heutzutage immer noch auf der Welt?

Beispiele, die an der deutschen Schule Concepción Chile, von Schülern erarbeitet wurden, werden als Präsentationsmaterial zur Verfügung gestellt.

## Lyrik in der Sprachvermittlung:

### Erfahrungen aus zehn Jahren deutschsprachigem Haiku-Wettbewerb in Japan

Frau Tamara Schneider<sup>1</sup>, Frau Misa Fujiwara<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Doshisha Universität / Kyoto Frauenuniversität, <sup>2</sup>Kyoto Frauenuniversität

Die japanische Populärkultur hat insbesondere in Form von Manga und Anime weltweit Bedeutung erlangt. Haiku sind eine traditionell japanische Kurzgedichtform, die in abgewandelter Form von vielen anderen Sprachen rezipiert wird, seit den 1920er Jahren auch im deutschsprachigen Raum.

In zweierlei Hinsicht schaffen Haiku somit eine Verknüpfung des Deutschlernens mit der Kultur des Landes, in dem unterrichtet wird, i.d.F. Japan. Einerseits sind die Studierenden mit der Textgattung der Haiku vertraut und lernen, ihnen bekannte Strukturen in der Zielsprache anzuwenden. Andererseits werden ihnen über die Rezeption von Haiku im deutschsprachigen Raum spezifische Eigenheiten bei der Umsetzung der ursprünglich japanischen lyrischen Gattung in die deutsche Sprache vermittelt.

Konkret stellen sich aber die folgenden Fragen: Welche (Gestaltungs-)Möglichkeiten bieten sich bei der Einbeziehung von Haiku im Sprachunterricht insbesondere im Bereich der Sprach- und Kulturvermittlung? Welche inhaltlichen aber auch strukturellen Fertigkeiten können erlernt werden, sowohl bei der Rezeptionsästhetik als auch der Produktionsästhetik?

In unserem Beitrag erläutern wir am konkreten Beispiel, wie die Textgattung der Haiku von einem Gegenstand zum Deutschlernen im Unterricht, zu einem Produkt des sprachlichen Handelns avancierte. Ein zentrales Mittel war dabei ein japanweiter Haiku-Wettbewerb unter Studierenden, der im Jahr 2021 bereits sein 10. Jubiläum feiert.

Anhand ausgewählter deutschsprachiger Gewinner-Haiku wird die ästhetische Wirkung lyrischer Texte diskutiert und die inter- und transdisziplinäre Verknüpfung deutscher und japanischer Lyrik-Konzepte mit der Sprach- und Kulturvermittlung aufgezeigt. Dies bietet Gelegenheiten, für innovative aktive Sprachvermittlung im Deutschunterricht auf allen Niveaustufen